

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil die 36 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschluss: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preistafel Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zuzug: einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Zirkon Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postcheckkonto Dresden 125 48

Nr. 82

Sonnabend, am 6. April 1935

101. Jahrgang

Vertikales und Hässliches

Dippoldiswalde. Im Kreise der Kinder und Enkel kann der Rentner, frühere Zimmermann Robert Jabel mit seiner Frau Selma geb. Stul das goldene Hochzeitsest begehen. 80 Jahre ist der Jubilar bereits gewesen, wenn man ihn mit schnellen Schritten daher kommen sieht, glaubt man ihm dieses Alter aber nicht, und auch geistig ist er noch außerordentlich rüstig. Seine Gattin, um 10 Jahre jünger, ist ebenfalls noch sehr rüstig. Herzlichen Glückwunsch dem Jubelpaare.

In der Nacht zum heutigen Sonabend, etwa 1/3 Uhr, geriet ein aus Richtung Schmiedeberg kommender Kraftwagen bei Kilometer 21,8 (unterhalb des Bahnhofs Obercarsdorf), annehmbar wegen Uebermüdung des Fahrers, aus der Fahrbahn, entwarfelte linksseits einen 16 Zentimeter starken Straßenbaum und zersplitterte diesen und geriet dann in den Straßengraben. Auf dem Bahnkörper blieb der Wagen stehen. Er mußte abgeschleppt werden, der Fahrer blieb unverletzt.

Dippoldiswalde. Eine Zuchtstamm- und Bruterausstellung veranstaltet am morgigen Sonntag der Geflügelzüchterverein im Schützenhause, hier. Bei dem Bestreben, den Eier- und Geflügelmarkt vom Auslande schnellstens unabhängig zu machen, ein leistungsfähiges Kassegeflügel heranzuziehen, ist diese Maßnahme des Geflügelzüchtervereins nur zu begrüßen. Hoffentlich machen auch recht viele von der gebotenen Gelegenheit, wirklich gute Zuchtstämme zu sehen, am Sonntag Gebrauch.

Dippoldiswalde. „Eine Frau, die weiß was sie will“. Dieser Film, der jetzt in den „Ar-Mi“-Lichtspielen abrollt, ist einer der großen Ausstattungsfilme der „Europa“, nach der bekannten gleichnamigen Operette von Oscar Strauß. Die Hauptrolle spielt Lil Dagover, immer noch eine der schönsten Frauen des deutschen Films. Sie verkörpert die berühmte Schauspielerin und Sängerin Manon Cavallini, die in allen Weltstädten beispiellose Triumphe feiert. Die männliche Hauptrolle ist besetzt durch Adolf Wohlbrück. Er ist ja allen hinreichend bekannt durch sein charmanteres Spiel in Liebesabenteuern. Ebenbürtig der darstellerischen Qualität des Films ist auch die Ausstattung. Das Programm bietet außerdem noch eine sehr interessante Wochenschau, die von allen berühmten Weltgehehen kurze Bildauschnitte bringt. Ferner den Kulturfilm „Im Oberbruch“. Hier sehen wir ein Stück Land, das durch seinen Wasserreichtum zu einem der fruchtbarsten Gebiete unserer Heimat geworden ist. Und noch ein sehr lehrreicher Film „Der Mensch fliegt“. Es sind hier die Träume der einzelnen Vorkämpfer unserer heutigen Flugmaschinen verfilmt. Träume, die der Ausführbarkeit näher gekommen waren, andere wieder grotesk und unausführbar. Doch alle Vorkämpfer waren nötig, alle Fehlschläge der früheren Apparate haben geholfen, unseren jetzigen Flugmaschinen die Sicherheit zu geben, die für den Passagierverkehr unbedingt vorhanden sein muß.

Glashütte. Am Donnerstagabend veranstaltete die Gesellschaft 4/1/216 der Hitlerjugend ihren Werbenabend im Saale des Hotels „Stadt Dresden“. Die Eltern, die an diesem Abend erwartet wurden, waren nicht alle dem Rufe der Werber gefolgt, desto bereitwilliger die Vertreterinnen des BDM und die Angehörigen des JVB. Daß auch die hiesige Lehrerschaft von dem Wollen der HJ und von deren Arbeit Einbild gewinnen wollte, war erfreulich. Nach einer Reihe verschiedener Darbietungen sprach der Führer des Unteramtes I, Werner Haupt und betonte, daß alles, was die HJ tut, unter dem Dreiflang Glaube, Kampf und Arbeit steht. Nach dieser Ansprache wechselten Bodenübungen, Turnen, ein Ausschnitt aus einem Heimabend mit weiteren Schargeängen und Sprechchören, alles fast ausschließlich unter Leitung von Scharführer Helmuth Gänther. Mit dem HJ-Hymnenlied klang der Abend aus.

Dresden. Die Landeshauptstadt Dresden schreibt unter allen Architekten, Malern und Bildhauern deutscher (arischer) Abstammung, die Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sind und in Sachsen leben, einen Wettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für die Ausgestaltung der Schauflächen der städtischen und reichseigenen Speicher und des Landesfinanzamtes an der Elbe aus. Als Preis stehen insgesamt 3500 Reichsmark zur Verfügung. Den Vorsitz des Preisgerichts hat Oberbürgermeister Förner.

Dresden. Am 12. April kann der Obermusikmeister a. D. Max Ende sein 50jähriges Militärdienstjubiläum feiern. Gleichzeitig kann er auf eine 40jährige Musikdirektentätigkeit zurückblicken. Nach seiner Verabschiedung aus dem Militärdienst gründete er die Dresdner Schiffskapelle, die er auch heute noch führt.

Rudolf Heß an die Danziger

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, leitete seine Ansprache zu den Danziger Wahlen im Kurhaus Poppot mit einer Rückschau auf den Befreiungsjubel im Saarland ein.

„Ich wollte“, betonte Rudolf Heß, „jeder Danziger Arbeiter, der glaubt, keine Klassenpartei mit ihrem Haß gegen Hitler und das neue Deutschland sei notwendig, hätte an der Fahrt durch die befreiten Saarlande teilnehmen können, ich wollte, er hätte sehen können, mit welcher Begeisterung die Arbeiter der Zechen und Gruben in ihren blauen Arbeitsfitteln das „Heil Hitler!“ riefen und das Horst-Wessel-Lied sangen. Ich wollte, sie hätten vor wenigen Tagen mehr als 5000 Arbeiter in den Reichsbahnwerkstätten zu München vor sich gehabt, mit welch leuchtenden Augen sie meiner wirklich kompromißlosen nationalsozialistischen Rede folgten.“

Wie schlecht die Auslandspresse heute noch über die Stimmung im neuen Deutschland unrichtig ist, beweist die Meldung, die am gleichen Tag in einem der bedeutendsten englischen Blätter zu lesen stand, daß die Wehrpflicht von den Arbeitern mit Gleichgültigkeit und Beloragen aufgenommen worden sei. Die Antwort der deutschen Arbeiter dröhnte wenige Stunden später der Welt in die Ohren.

Der deutsche Arbeiter ist kein Proletarier mehr, er ist ein einfacher Deutscher, er ist eines der wertvollsten Mitglieder der deutschen Volksgemeinschaft. An Stelle von Verbitterung und Haß ist in Deutschland ein neuer Glaube getreten: der Glaube an die Notwendigkeit der Gemeinschaft und der Glaube an die Führer dieser Gemeinschaft. Das Ergebnis dieses Glaubens ist der Erfolg, und der letzte ganz große Erfolg, auf den alle Deutschen gleichmäßig stolz sind, das ist die durch den Führer wiederhergestellte deutsche Wehrhoheit, ist die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht!

Auf Fragen der Außenpolitik übergehend, erklärte Rudolf Heß: Sie wissen, daß selbst heute noch da und dort in der Welt Deutsche mehr oder weniger als vogelfrei behandelt werden können. Sie wissen, daß es heute noch vorkommt, daß Menschen deutschen Blutes in Gerichtsverfahren, die nach dem Urteil englischer Rechtsanwältinnen keine

einwandfreien Gerichtsverfahren sind, fußend auf unwahren, durch Folterungen erpressten Auslagen zum Tode verurteilt oder zu jahrzehntelangen Zuchthausstrafen verurteilt werden können. Daß kleine Staaten dies noch wagen, ist die Folge des durch das frühere System vertanenen Ansehens Deutschlands in der Welt.

Nichts spricht aber so sehr für die Friedensliebe des heutigen Deutschland als die Tatsache, daß es keine Mittel nicht so zum Schutz seiner Söhne einsetzt, wie es England, Frankreich, Italien im gleichen Fall getan haben würden. Deutschland legt sich diese unerhörte Zurückhaltung auf, um den Frieden Europas nicht zu gefährden, allerdings auch in der Erwartung, daß die Mächte, die die Garantien des Rechtes in dem betreffenden Gebiet sind, endlich ihrer Verpflichtung nachkommen — wiederum im Interesse des Friedens —, auf daß nicht der Glaube an sich greife, daß derartige internationale Verpflichtungen nur auf dem Papier stehen und letzten Endes doch die Macht allein den Schutz von Minderheiten und Staatsangehörigen in fremden Ländern zu garantieren vermag.

Kann es die Welt Deutschland verübeln, wenn es allen Abmachungen, an denen Sowjetrußland beteiligt ist, mit abwartender Vorsicht gegenübersteht? Haben doch die sowjetrußischen Politiker verschiedentlich erklärt, daß der Rätestaat Verträge mit den sogenannten kapitalistischen Staaten — zu denen Moskau vermutlich doch wohl auch Deutschland rechnet — nur zu dem Zweck schließt, um auf diesem Weg diesen Staaten und deren Wirtschaft zu schädigen und die Weltrevolution voranzutreiben!

Webrigens erscheint es mir fairer und für die Betroffenen anständiger, wenn wir in den politischen Verantwortlichen der Sowjetunion bolschewistische Führer sehen, die ihr Amt im Staat benutzen, um mit seiner Hilfe das politische Programm des Kommunismus in die Tat umzusetzen, als wenn wir in ihnen Politiker sehen, die heute jenes Programm verleugnen, das sie an die Stelle gebracht hat, auf der sie stehen.

Das Programm, das die politischen Machthaber der Sowjetunion weltanschaulich verfechten, acht über den Rah-

Dresden. Das Präsidium der Industrie- und Handelskammer zu Dresden ist vom Reichswirtschaftsminister neu zusammengesetzt worden. Es wurden berufen zum Präsidenten: Regierungsrat a. D. Direktor Dr. Hans Zimmermann, Dresden; zum 1. Vizepräsidenten: Fabrikdirektor Wilhelm Wohlhahrt, Dresden; zum 2. Vizepräsidenten: Emil Meienhofer, Heidenau; zum Hauptgeschäftsführer wurde Dr. Georg Bellmann bestellt. Durch eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 14. März 1935 wurde die Industrie- und Handelskammer zu Dresden als Geschäftsstelle der Wirtschaftskammer für den Wirtschaftsbezirk Sachsen bestimmt und zum Vizepräsidenten dieser Kammer, Regierungsrat a. D. Direktor Dr. Hans Zimmermann ernannt. Die Geschäftsführung der Wirtschaftskammer liegt in den Händen von Dr. Bellmann.

Freiburg. Acht Ehrenkreuze in einer Familie. In Langenau wurde der Einwohner Ernst Henker, der den Weltkrieg als Gruppenführer beim Roten Kreuz von Anfang bis Ende miterlebte, mit vier Söhnen und drei Schwiegeröhnen durch das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer ausgezeichnet.

Döbeln. Wegen gemeinschaftlichen Diebstahls und versuchten Raubes hat sich vor dem Schöffengericht eine siebenköpfige Döbelner Einbrecherbande zu verantworten. Die 3. T. Jugendlichen und bereits vorbestraften Angeklagten haben seit 1931 in Döbeln und Umgegend 29 Diebstähle und Einbrüche begangen. Beim Betteln stahlen sie in unbewachten Augenblicken, was ihnen in die Hände kam; nachts veranfaßten sie oft regelrechte Beutezüge. Der umfangreiche Prozeß wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Ebersbach. Der 23jährige Kommunist Alfred Dorn von hier war im März 1933 über die Grenze in die Tschechoslowakei geflüchtet. Nach langem Herumwandern im Grenzgebiet hat er bei außerordentlich ungünstigen Lohnbedingungen Gelegenheitsarbeit verrichtet. Zu erwartende Schwierigkeiten hinsichtlich seiner Weiterbeschäftigung haben ihn nun veranlaßt, wieder nach Deutschland zu kommen. Er stellte sich bei der Polizei und wurde vorläufig in Schutzhaft genommen.

Waldenburg. In Schutzhaft. Wegen unsozialen Verhaltens und Gefährdung der öffentlichen Ordnung ist auf Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamtes der Bauarbeiter Alfred Reihmann in Schutzhaft genommen worden.

Leipzig. Schüler tödlich überfahren. Auf der Kreuzung Kaiser- und Werfberger Straße in Lindenau stieß der vierzehn Jahre alte Schüler Hermann Georg Weiz mit seinem Fahrrad gegen eine Zugmaschine. Weiz stürzte vor das linke Vorderrad der Zugmaschine und wurde überfahren, der Tod trat sofort ein.

Causa-Weizdorf. Postkaffner tödlich überfahren. Als der 43jährige Postkaffner Schmiedgen von einem Postkraftwagen abstieg, um ein Telegramm zu befehlen, geriet er unter einen vorüberfahrenden Autobus und wurde tödlich verletzt.

Oberwiesenthal. Tödlicher Glückwunschböller. Der auch den sächsischen Schiffahrern bekannte Gastwirt Schneider in Dörnberg jenseits der Grenze schoß als Glückwunsch zum Namenstag seines Freundes aus einer selbsterrundenen Böllerbüchse einen Böller ab; dabei zerplatzte das Rohr und Schneider wurde durch die Sprengstücke tödlich verletzt.

Chemnitz. Als Preisrichter nach Paris. Der bekannte Edeltagenzüchter Polizeihauptwachmeister Herbert Göge, der bereits im Jahre 1933 als Sachverständiger und Preisrichter anlässlich einer Ausstellung nach Paris berufen worden war, ist jetzt erneut für die in diesem Monat stattfindende große internationale Ausstellung nach Paris verpflichtet worden.

Das Wetter der Woche

In der vergangenen Woche hat sich das Wetter — wie vorausgesetzt — als sehr wechselnd bewiesen. Unser Gebiet lag im Bereich von Zyklogen, die vom Norden her eindringen, während westlich die ganze Woche hindurch eine Hochdruckzone von Grönland her über dem Atlantischen Ozean lag und uns von der ozeanischen Warmluft abriegelte. In der zweiten Hälfte der Berichtswache kamen wir mehr in den Bereich dieses Hochdruckgebietes. Es ist in der Woche vom 7. bis 13. April zunächst mit etwas heiterem Wetter im Bereiche der Hochdruckzone zu rechnen, ohne daß damit eine erhebliche Temperatursteigerung verbunden ist. Insbesondere werden die Nächte noch recht kalt bleiben. Später dürfte die Annäherung der atlantischen Zykloge Südwinde und Erwärmung mit schönem Frühlingwetter bringen.

Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabest. Dresden) Nachts noch vielfach leichter Frost, am Tage milder als bisher. Vielfach auflockernd, aber noch nicht befriedigend. Strichweise auch leichte Schauerniederschläge. Abflauende Winde aus wechselnden Richtungen.